Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 25 (1968)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Fortsetzung von Seite 281)

Aufmerksamkeit geschenkt und das Leistungsturnen allgemein intensiviert werden müsse. In Ergänzung dazu helfe die stündliche Gymnastikpause, die zwei bis drei Minuten dauert und bei geöffneten Fenstern durchzuführen ist, mit, den Haltungsschwächen entgegenzuwirken. «Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Lehrkräfte aller Schulstufen diese stündliche Hilfe, die keineswegs die Turnstunden ersetzt, den Schülern zukommen liesse.»

«Winterthurer Arbeiterzeitung»:

Ein Sportzentrum Illnau-Effretikon

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Kommission für die Projektierung eines Sportzentrums einen Auftrag an sechs Architekten zur Ausarbeitung eines Projektes für eine polysportive Anlage erteilt. Diese Kostenzusammenstellung soll Freibad, Kleinschwimmhalle sowie Kunsteisbahn umfassen und soll dem Gemeinderat ermöglichen, an einer Gemeindeversammlung um einen Kredit für die erste Bauetappe, die nicht notwendigerweise alle erwähnten Bauten umfassen soll, nachzusuchen. Die Genossenschaften werden sich in der Zwischenzeit bemühen, bei der Bevölkerung unserer Gemeinde Anteilscheine zu plazieren, um damit die öffentlichen Finanzen, die in nächster Zeit weiter für ein Gemeindehaus in Effretikon sowie für ein Primarschulhaus beansprucht werden, zu schonen.
Das Raumprogramm umfasst für die ganze Anlage: Freibad mit grossem Schwimmerbecken 50 x 21 m, Nichtschwimmerbecken, Lehrschwimmbecken und Planschbecken mit total etwa 2100 Quadratmeter Wasserfläche; Kleinschwimmhalle mit 25 x 11 m Schwimmbecken eventuell separates Lehrschwimmbecken und Sauna, Kunsteisbahn mit 2 Feldern 60 x 30 m, Curlinghalle, Fussballplatz mit 400-m-Aschenbahn und übrige Leichtathletikanlagen, 4 Tennisplätzen, Teestube mit Kiosk, Restaurant und Abwartswohnung.

«Tages-Anzeiger»:

Sportanlage Dübendorf hatte gute Wintersaison

Vielfältiger Betrieb auch im Sommer

Die «Genossenschaft Sportanlagen Dübendorf (GESPAD)» ist mit den Ergebnissen der ersten Wintersaison zufrieden. Die Sportanlage im Chreis wurde insgesamt von 172 971 Personen besucht. Davon waren 20 577 Zuschauer, 45 222 Personen hatten Einzelbillette, 29 208 Abonnemente und 56 110 Dauerkarten gelöst. Sehr erfreulich ist der Umstand, dass 656 Schulklassen mit total 14 735 Schülern ihre Turnsstunde auf der Kunsteisbahn durchgeführt haben.
Ein weniger erfreuliches Bild vermittelt hingegen die Unfallstatistik. Die anwesenden Helferinnen und Helfer des Samaritervereins mussten nahezu 250 Verletzte pflegen; 64 verunfallte Personen mussten zum Arzt, vier in Spitalpflege gebracht werden. Es fällt dabei auf, dass die Unfallhäufigkeit am Anfang der Saison grösser war als später.
Auch für die Sommersaison ist in der Sportanlage Dübendorf für vielfältigen Betrieb gesorgt. Sie dient jedermann zur Erholung und Entspannung. Ihre idyllische Umgebung mit den ruhigen Spazierwegen lädt zu Spaziergängen ein. Das Sportrestaurant erhielt einen ausgesprochen wohnlichen Charakter. Die Curlinghalle ist nachmittags für den Rollschuhbetrieb offen, und das Eishockeyfeld wird von den Sportvereinen zu Trainingszwecken benutzt. Dieses Jahr wird die 1.-August-Feier in der Sportanlage in einem neuen Rahmen durchgeführt. Sie soll zu einem Anlass der Begegnung gestaltet werden. Am 31. August 1968 findet die schweizerische Olympia-Marathon-Ausscheidung statt. Start und Ziel wurden bei der Sportanlage Dübendorf festgelegt, damit die Wettkämpfer die darin befindlichen Duschen benützen können. Im letzten Frühjahr wurden die vier neuen Tennisplätze in Betrieb genommen, welche durch die Mitglieder des Tennisclubs «Waldmann» bereits voll ausgelastet sind.

«Vaterland»:

Ein grosszügiges Sportzentrum Stansstad für den aufstrebenden Kurort

Anlässlich einer Pressekonferenz in Stansstad orientierte Bau- und Verkehrsdirektor A. Albrecht über das grosse Vorhaben einer

«Sport and Life»-Ueberbauung in Stansstad.

In den vergangenen Jahren hat am Vierwaldstättersee der Segel- und Motorbootsport sehr stark zugenommen, wodurch das Bedürfnis nach vermehrten Anlegeplätzen und Bootshäusern immer dringender geworden ist. Eine durchdachte Umgestaltung des Ufers in Stansstad schafft den landschaftlichen Ausgleich zum weitgespannten Bogen der neuen Achereggbrücke. Das Schöne wird mit dem Nützlichen verbunden. Um all die Wünsche der Wirtschaft und der Sportwelt in der Ausführung zu koordinieren und darüber hinaus auch die ästhetischen Erfordernisse in eine grosszügige Uferanlage einzuplanen, wird für Stansstad als aufstrebender Kurort ein Sportzentrum geschaffen, das auch international gesehen einen eigentlichen Anziehungspunkt bilden soll.
Die von den Architekten Werner Wyss, Lausen/Sarnen, und Romeo Ugolini, Luzern/Stans, projektierte Überbauung «Sport and Life» liegt auf ebenem Gelände der Gemeinde Stansstad — das Gelände kann also nur im Baurecht abgetreten werden —, in unmittelbarer Nähe der Achereggbrücke.
Wie Architekt Ugolini betonte, besteht für Stansstad ein Nachholbedarf hinsichtlich der Freizeitgestaltung. Die Bootswerkstatt am äussersten Flügel der Überbauung gelegen, dient zum Reparieren der Boote. Am Seeufer, zwischen Autobahnbrücke und dem Restaurant der Überbauung, befindet sich die Hafenanlage mit den Bootshäusern und den Eigentumswohnungen. Die Hafenmole zieht sich westlich vor den Boxen durch. Das Clubhaus wird südlich auf die letzten Bootsboxen und auf die Heizzentrale aufgebaut. Das Seerestaurant liegt auf einer kleinen Landzunge. Es soll das Zentrum für das Vergnügen darstellen. Über die frei im See liegende Tanzfläche spannt sich eine Kunststoffkuppe. Zur Entschlackung und Erholung des Körpers dient die Sauna. Das Hallen- und Freiluftbad wurde in südöstlicher Richtung der Überbauung projektiert. Die zweiteilige Eisbahn liegt zwischen dem Zentrum und dem Hallenbad. Ausserdem werden noch Boutique, Kiosk und Coiffeursalon eingerichtet.

Das gesamte zu überbauende Gelände misst zirka 18 000 Quadratmeter. Die Finanzierung — es werden 14—16 Millionen Franken benötigt — wird von Privaten bestritten. Bis zum heutigen Zeitpunkt war die Wohnbau AG, Sarnen, Trägerin dieses Projektes.

Gemeindepräsident W. Z'Rotz gab zu verstehen, dass die Auflage der Pläne regem Interesse begegne und man nur positive Urteile zu hören bekomme. Er erachte dieses Projekt als Auftrieb für die ganze Zentralschweiz und hofft, dass speditiv daran weitergearbeitet werde. Man rechnet mit einer Bauzeit von ungefähr fünf Jahren, wobei vorab noch eine Detailplanung von ungefähr einem Jahr nötig sein wird. Sehr begeistert zeigte sich auch der Präsident des Verkehrsvereins, E. Waser. So stellen sich Behörde und Verkehrsverein positiv hinter das grosse Projekt. wo

Blick über die Grenzen

Österreich

Das österreichische Sport- und Turnabzeichen

eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Unterricht

Österreichisches Jugendsport- und Turnabzeichen	MÄNNLICHE JUGEND		WEIBLICHE JUGEND	
	Bronze	Silber	Bronze	Silber
von jeder Gruppe eine Disziplin	14—16 J.	16—18 J.	14—16 J.	16—18 J.
200 m Schwimmen im stehenden Wasser mit Sprung ins tiefe Wasser	in beliebiger Zeit			
Schwimmen ohne Unterbrechung im stehenden Wasser	10 Min.	12 Min.	10 Min.	
Hochspringen . . . . . m	1.15	1.20	0.95	1.05
Weitspringen . . . . . m	4	4.25	3	3.40
60 m Laufen . . . . Sek.	9.6	9	10	9.6
100 m Laufen . . . . Sek.	—	14	—	16
Kugelstossen	5 kg 7 m	5 kg 7.50 m	—	4 kg 6.25 m
Schlagballwerfen 80 g . . . . . m	35	45	23	26
1000 m Laufen . . . . Min.	—	—	—	5 : 40
2000 m Laufen . . . . Min.	—	9	—	—
400 m Schwimmen Min.	bel. Zeit	—	bel. Zeit	15
500 m Schwimmen Min. (im steh. Wasser)	—	15	—	—
10 km Gehen . . . . . Std.	1 : 50	—	2	—
15 km Gehen . . . . . Std.	—	—	—	3 : 10
20 km Gehen . . . . . Std.	—	4	—	—
Radfahren Tourenmasch. 10 km Min.	—	—	40	35
Tourenmasch. 15 km Min.	45	—	—	—
Tourenmasch. 20 km Min.	—	60	—	—

FRAUEN	BRONZE 18—26 J.		SILBER 26—34 J.		GOLD über 34 J.	
	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.
Schwimmen 200 m* . . . Min.	6	7	6.30	7.30	7.30	8
Dauerschwimmen* . . Min.	10	9.30	9.30	9	9	8.30
Hochspringen . . . . . m	1.15	1.05	1.05	1	1	0.95
Weitspringen . . . . . m	4	3.40	3.40	3.20	3.20	3
Grätsche (Pferd oder Kasten, breit mit 10 cm Sprungbrett, fehlerfreier Sprung) . . . m	1.15	1.10	1.10	1.05	1.05	1
60 m Laufen . . . . . Sek.	9	9.5	9.5	10	10	10.4
100 m Laufen . . . . . Sek.	15	16.2	16	17	16.8	17.8
Kugelstossen, 4 kg . . . . m	7.25	6.50	6.75	6.25	6.25	6
Schlagballwerfen, 80 g . . m	35	28	30	25	27	23
2000 m Laufen . . . . . Min.	11	12	12	13	13	14
500 m Schwimmen . . Min.	13	15	14	16	15	17
10 km Radfahren mit Tourenmaschine . . . . . Min.	28	30	30	32	32	34
10 km Gehen . . . . . Std.	1:50	2:10	2	2:20	2:10	2:30
10 km Rudern im Gig oder Renngigeiner . . . . . Min.	70	75	75	80	80	85
Segelfliegen (Dauerflug) . . . . . Std.	2	1	2	1	2	1

*) Im stehenden Wasser mit Sprung ins tiefe Wasser

MÄNNER	BRONZE 18—32 J.		SILBER 32—40 J.		GOLD über 40 J.	
	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	1. Kl.	2. Kl.
300 m Schwimmen im stehenden Wasser mit Sprung ins tiefe Wasser . . . . Min.	8	10	9	10.30	10	11
Hochspringen . . . . . m	1.40	1.30	1.30	1.25	1.25	1.20
Weitspringen . . . . . m	5	4.50	4.50	4.25	4.25	4
Riesengrätsche (Langpferd, Sprungbrett 10 cm, fehlerfreier Sprung) . . . . . m	1.25	1.20	1.20	1.15	1.15	1.10
60 m Laufen . . . . . Sek.	8.2	8.6	8.6	9.2	9.2	9.6
100 m Laufen . . . . . Sek.	13.2	13.8	13.8	14.4	14.4	15
400 m Laufen . . . . . Sek.	66	68	68	70	72	74
Kugelstossen, 7¼ kg . . . m	8.25	7.25	7.75	6.75	7.25	6.25
Steinstossen, 15 kg. links und rechts zusammen . . m	8.50	8	8	7.50	7.50	7
Gewichtheben, eigenes Körpergew. vermindert um . % einmal zur Hochstrecke bringen	—	15	10	25	20	35
5 000 m Laufen . . . . . Min.	22	25	24	27	26	29
1 000 m Schwimmen . Min.	25	30	28	32	30	34
10 000 m Eisschnelllaufen . . . . . Min.	24	26	26	28	28	30
20 km Radfahren, Rennmaschine . . . . . Min.	42.30	45	45	47.30	47.30	50
20 km Radfahren, Tourenmaschine . . . . Min.	47.30	50	50	52.30	52.30	55
8 km Skilanglauf, die Zeit des Siegers darf höchstens überschritten werden um %	40	50	50	60	60	70
24 km Gehen in Wanderkleidung . . . . . Std.	3¾	4	4	4¼	4¼	4½
10 km Paddeln K 1 . . Min.	55	60	60	65	65	70
10 km Paddeln F 1 . . Min.	72	75	75	78	78	80
10 km Paddeln C 1 . . Min.	70	72	72	75	75	77
12 km Rudern Gig oder Renngigeiner . . Min.	70	75	75	80	80	85
Segelfliegen (Dauerflug) . . . . . Std.	5	3	5	3	5	3

Bundesrepublik

«Eine Saat für die Zukunft»

Kultusminister Fritz Holthoff sagte: «Der Plan will anregen und antreiben.» LSB-Vizepräsident Dr. Willi Schwarz, in Vertretung des leider erkrankten Innenministers und Präsidenten Willy Weyer, schloss: «Er ist eine Saat für die Zukunft.» In der Tat bedeutet der Förderungsplan Leistungssport, den der Minister jetzt im Rahmen einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Landessportbundes Nordrhein/Westfalen im Duisburger WFV-Heim als eine weitere für den gesamten deutschen Sport nach vielen anderen beispielhafte Neuerung der Öffentlichkeit übergab, weder ein Wolkenkuckucksheim Diemscher Diktion noch eine vorprogrammierte und nur noch abzuhaspelnde Patentlösung. Denn auf der einen Seite konnte der frühere Leistungssportler Holthoff mitteilen, dass die Regierung zurzeit 98 Millionen Mark für Leibeserziehung und Sport im Lande Nordrhein/Westfalen zur Verfügung stellt: «Das wollen wir nach Möglichkeit steigern.

Der Sport wird auch weiterhin zumindest in der gleichen Weise wie bisher gefördert!» —, auf der anderen ist dieser Plan in der Hauptsache der auslösende Faktor für die nun zu erwartenden Erlasse von behördlicher und Regierungsseite, die in den nächsten Monaten zunächst auf die Lehrerausbildung zielen sollten. Kultusminister Holthoff will nämlich erreichen, dass die Kandidaten für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen in Zukunft auch die Leibeserziehung als wissenschaftliches Wahlfach nehmen können. Damit wäre schon Entscheidendes erreicht!

Leibeserziehung — wissenschaftliches Wahlfach

Denn der Plan soll, wie der Minister kommentierte, als Talentsuche und -förderung in den Schulen ab fünftem Jahr auf Breite und Integration abgestellt sein, will nicht dem einzelnen die Handlungsfreiheit nehmen, sondern ihm helfen, die Initiative zu ergreifen. Neigungs- und Leistungssportgruppen werden dafür sorgen, «dass das Talent nicht in der Mittelmässigkeit brachliegen muss», — und dazu bedarf es vor allem, so bekräftigte Holthoff, «zunächst eines sportwissenschaftlich geschulten Grundschullehrers und später erstklassiger Trainer, hauptamtlicher Spitzenkräfte: Talente können sich auch im Sport nur dann wirksam entfalten, wenn beste Lehrer sie betreuen!» Und daran, so trifft man es heute auf Schritt und Tritt, krankt doch bisher sowohl die Einführung der Jugend in den Breiten- als auch die Überleitung zum Spitzensport.

Die genaue Einordnung des Schulsports in den Unterricht («Endlich eine ihm gebührende Stellung verschaffen!») und die Übernahme von Patenschaften durch Vereine scheinen als erste Massnahmen durchaus dem Sinne der Plan-Väter zu entsprechen.

Beste Zusammenarbeit

«Ausgeheckt» — diese Vokabel stammt von ihm selbst — haben ihn der Kultusminister und Regierungsdirektor Friedel Schirmer. Der Erfolgs-Zehnkampftrainer war es dann auch, der nach über 2000 Zuschriften vor allem aus dem Sport und unzähligen mündlichen Erörterungen sieben Mammutsitzungen leitete, in denen der Plan seine nunmehr gültige revidierte Fassung erhielt. Dass er kein Vorhaben bleiben wird, zeigen nicht nur die vielen Beispiele von der Vereinshilfe bis zu den Lehrgängen, sondern Fritz Holthoff hatte auch gleich zu Beginn keinen Zweifel über die Funktionsfähigkeit gelassen: «Landessportbund und Regierung erkannten und anerkannten bald ihre Grenzen, und dadurch ergab sich eine Zusammenarbeit, die ebenso erfreulich wie effektvoll ist!»

Es wird kein Knopfdruck erfolgen und alsbald eine nordrhein/westfälische Equipe der Supersportler entstehen. Der Förderungsplan Leistungssport ist mehr: In ihm versuchen Vernunft und Idealismus das menschenmögliche . . .

Willy Winkels (DSB)

Um fit zu sein

im täglichen Leben und im Sport braucht es eine ausgewogene Ernährung. Ovomaltine verhilft dazu.
Ovomaltine geniesst das Vertrauen der Weltelite, denn

— dank der wissenschaftlichen Forschung
— dank der hochwertigen Rohstoffe
— dank der ausgewogenen Zusammensetzung
— dank des schonenden Herstellungsverfahrens

hält Ovomaltine Schritt mit den neuesten ernährungsphysiologischen Erkenntnissen.

Machen Sie es wie die Weltbesten — trinken Sie täglich

OVOMALTINE

Dr. A. Wander AG Bern — um mehr zu leisten

Echo von Magglingen

Hoher Besuch in Magglingen und ein sportliches Novum

H. Schihin

Es ist eine wertvolle Anerkennung des Sports als notwendigen Bestandteil des Lebens in unserer Zeit, wenn es selbst vielbeschäftigte Parlamentarier als nützlich erachten, Leibesübungen zu treiben und sogar internationale Kontakte auf dieser vorerst in der Politik und Diplomatie noch etwas ungewohnten Ebene zu pflegen.
Der Anfang ist gemacht. Magglingen war Schauplatz der Premiere. Dass sich dieses am «End der Welt» abspielte, wollen wir nicht als omen est nomen, des Namens dieses herrlichen Natur-Stadions betrachten. Viel eher halten wir uns an die Tatsache, dass Fussball gespielt und hier zweimal 35 Minuten keine Reden gehalten wurden, und dass ein von beiden Parteien begeistert gerühmter, sattgrüner, liebevoll gepflegter Rasen zu besonderer Spiellust und erstaunlicher Leistungshöhe beitrug. Wir sahen technische Tricks und faire Rempler, harte Schüsse und gewandte Ballfänger, die keiner der Zuschauer wohl den bis zu Sechzigjährigen in beiden Teams zugetraut hätte.
Es spielte nämlich der FC Nationalrat, gegründet 1967, sein bisher fünftes Fussballtreffen gegen keinen geringeren als den FC Bundestag aus Bonn, gegründet 1961 und in vielen Spielen erfahren. Während die Schweizer nur während der Session jeweils am Dienstag auf dem Schwellenmätteli trainieren, haben die fast das ganze Jahr in Bonn verbringenden Bundestagsabgeordneten einen Sportklub mit eigenen Sporthallen und -plätzen, um sich in sportlicher Bewegung vom Sitzen zu erholen und in sportlichem Schweigen vom Reden. Die Schweizer, die mit 48 ein um acht Jahre höheres Durchschnittsalter, doch weitaus grössere parlamentarische Erfahrung aufwiesen, bemühten sich als Gentlemen-Gastgeber, nicht allzuviele Tore zu schiessen. Sie verloren das Spiel 1:5 (1:4). In der zweiten Halbzeit nämlich merkten die deutschen Tiefstländer die 900 m Höhe des «End der Welt» und schnappten öfters nach Luft als es schwungvollem Angriffsspiel nützlich war. So passten sie ihr überlegenes Spiel der ersten Halbzeit dem überlegteren der nicht so schnell ins Zeug fahrenden Schweizer an.
Nachdem die Gäste im Dress ihrer Nationalmannschaft antraten, trugen die Schweizer auf gelbem Trikot nicht weniger stolz ein Schweizer Wappen auf sehr geschwellter Brust. Es fand, von zwei historisch uniformierten Fanfarenbläsern musikalisch untermalt, ein feierlicher Fahnenaufzug statt und die Begrüssung der Mannschaften durch Nationalratspräsident Dr. Hans Conzett sowie Militärdirektor Arnold Kaech. Das CD-Automobil des deutschen Botschafters Buch und seines Militärattachés kam erst beim ersten Tor der Deutschen. Der Organisator der Veranstaltung, ETS-Vizedirektor Willy Rätz, war von soviel hohem Besuch freudig überrascht, brillierte doch sowohl die Küche der ETS wie seine Organisation auf eine Art, die die Niederlage der Schweizer auf dem Spielfeld weit überstrahlte.
Spass beiseite.
Es war, seit die deutschen Bundestagsfussballer am Donnerstag in Bern angekommen waren, dort eine Nationalratssitzung besuchten, vom Stadtpräsidenten Dr. Tschäppät begrüsst wurden, in Moosseedorf in Anwesenheit von Bundesrat Gnägi die Abteilung Kulinarisches mit deutscher Gründlichkeit ebenfalls inspiziert hatten, recht viel geredet worden, auch am Freitag beim Empfang im Bieler Kongresshaus und schliesslich beim schlichten, doch pickfeinen «Hammen-Z'Mittag» im Magglinger Schweizerhaus, statt auf dem Lärchenplatz, wo der Wind etwas gar stark das bisschen Sonne unterkühlte.
Hernach geschah es erstmals, dass sich Parlamentarier den Ball auf dem Rasen zuspielten, freute sich Gastgeber Willy Rätz (in Vertretung des Regimentskommandantendienste ableistenden Direktors Kaspar Wolf; auch eine Überraschung für die Gäste!). Militärdirektor Kaech deutete das Treffen als ein bedeutungsvolles Zeugnis für den good will der Parlamentarier für den Sport und den Beweis, wie der Kameradschaftsgeist neben der Politik seinen Platz haben will. Nationalrat Albin Breitenmoser, der Schweizer Captain, rühmte die fruchtbaren Auswirkungen dieses Treffens zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der deutsche Kapitän Dr. Müller-Emmert anerkannte wie manches am schweizerischen Beispiel aufschlussreich war. In Westdeutschland sei man sich noch nicht schlüssig, ob Sport eine Länder- oder Bundesangelegenheit sei, obwohl der Bund jährlich 70 Millionen zur Förderung des Sportes ausgibt. Diese Gelder unterstützen vor allem die Leistungszentren der Verbände.
Ein Nachtessen beim deutschen Botschafter in Bern schloss dieses erste Zusammentreffen der Fussballer-Parlamentarier der beiden Länder. Die schweizerischen Teilnehmer erinnerten sich bei dieser Gelegenheit wieder ihrer interfraktionellen Sportgruppe, die sie wiederzubeleben versprachen. Auch wurden sie sich angesichts des ausländischen Lobs bei der Besichtigung der Bedeutung der ETS Magglingen doppelt bewusst, in Erwartung baldiger Debatten über den Jugendsport ein Plus für unsere sporttreibende Jugend beiderlei Geschlechts.

FC Nationalrat: Eich (Beamter PTT, der Altinternationale); Dr. Renschler (Zürich) / Gerosa (St. Gallen), Gobet (Hauswart Bundeshaus, der fast 60jährige Altinternationale), Dr. Cadruvi (Graubünden), Hubacher (Basel); Dr. Weisskopf (Bern), Breitenmoser (Basel); Dr. Meyer (Luzern), Rickenmann, Dr. Schmid (Aargau), Dr. med. Dubois (Neuchâtel. — Auswechselspieler: Ständerat Jauslin (Baselland), Glatthard (Bern).

FC Bundestag: Knust; Franke, Dr. Müller-Emmert, Killat, Biermann; Brück, Dr. Müller; Raw, Dr. Ritz, Dr. Wörner, Dr. Stark. — Auswechselspieler: Kern, Baltes.

Schiedsrichter: 1. Halbzeit H. Huggenberger (Bern); 2. Halbzeit H. Eschweiler (Bonn).

Torschützen: Dr. Schmid (zum 1:2), Dr. Wörner (2), Dr. Stark (2), Dr. Müller.

Internationale Sport-Amateurfilm-Tage 1968 in Duisburg-Wedau vom 29.—30. November 1968

Ausschreibung

Die Internationalen Sport-Amateurfilm-Tage Duisburg-Wedau 1968 finden vom 29.—30. 11. 1968 statt. Sie werden als eine unabhängige Veranstaltung durchgeführt.
Veranstalter ist der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. in Verbindung mit dem Bund Deutscher Filmamateure (BDFA). Die Internationalen Sport-Amateurfilm-Tage sollen den internationalen Stand des Sport-Amateurfilms aufzeigen und die interessantesten Beiträge vorführen.
Die einzureichenden Filme dürfen nicht im Auftrag gegen Entgelt oder für kommerzielle Zwecke hergestellt sein.
Inhalt: Dokumentar-, Lehr-, Unterrichts-, Sportfeuilleton- und sportwissenschaftliche Filme, Trick-, Kurzspielfilme und abendfüllende Filme zum Thema Sport.
Filmformate: 8 mm, Super 8 mm, 9,5 mm und 16 mm; schwarz-weiss oder farbig. Die Filme werden von einer internationalen Jury bewertet, deren Entscheidung unanfechtbar ist.
Preise: 1. Preis eine Prämie von DM 3000.— für den besten Film des Wettbewerbs. Gold-, Silber- und Bronzeplaketten. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde.
Anmeldungen und Filme zur Teilnahme an den Internationalen Sport-Amateurfilm-Tagen müssen spätestens bis zum 1. 11. 1968 beim Veranstalter, Landessportbund Nordrhein-Westfalen, 41 Duisburg, Friedrich-Alfred-Strasse 25, vorliegen.
Filme aus europäischen Ländern sollen möglichst per Post oder Bahn, aus aussereuropäischen Ländern per Luftpost verschickt werden. Die übersandte Filmanmeldung ist der Filmsendung beizulegen. Auf der Aussenseite der Filmbehälter sind Titel des Films, Länge und die Absende- und Rückversandadresse anzugeben.
Vom Veranstalter wird für den Zeitraum, in dem sich die Filme in Duisburg befinden, eine Filmkopieversicherung abgeschlossen. Der durch diese Versicherung gewährte Versicherungsschutz setzt ein mit der Übergabe der Filme durch die Deutsche Bundespost, Bundesbahn oder den Spediteur an den Veranstalter und endet mit der Übergabe zum Rückversand an den Spediteur oder die Deutsche Bundespost oder Bundesbahn. Der Hintransport erfolgt auf Kosten und Gefahr des Filmlieferers. Der Rücktransport erfolgt auf Kosten des Veranstalters.
Der Rückversand erfolgt an die in der Filmanmeldung angegebene Anschrift. Änderungen der Rückversandadressen können nur bis eine Woche nach Beendigung der Sport-Amateurfilm-Tage berücksichtigt werden.
Ausländische Filme sollen mit einer Dialogliste oder einer ausführlichen Inhaltsangabe eingereicht werden.
Der Veranstalter behält sich das Recht vor, Filme von der Vorführung auszuschliessen, die das Nationalgefühl eines Landes verletzen, der Rassendiskriminierung Vorschub leisten oder die Wettbewerbsbedingungen nicht erfüllen. Die Entscheidung ist unanfechtbar.
Eine Besichtigung der am Wettbewerb teilnehmenden Filme vor der Festspielvorführung ist nur der Auswahlkommission gestattet. Der Veranstalter entscheidet über alle Fragen, die in diesen Richtlinien nicht geregelt sind.
Die für das Wettbewerbsprogramm bestimmten und ausgewählten Filme werden in Vor-, Nachmittags- und Abendvorführungen gezeigt. Die Auswahlkommission teilt die Filme auf die Veranstaltungstage auf.
Preisgekrönte Filme werden bei den Sportfilmtagen '68 Oberhausen (1.—4. 12.) gezeigt.

Kurse im Monat Oktober (November)

a) schuleigene Kurse

7. 11.— 9. 11. ZK für Leiter und Klassenlehrer der kant. Leiterausbildung / CC p. moniteurs et chefs de classe de la form. de mon. cant. (100 Teiln.)

11. 11.—16. 11. Formation de base (40 Teiln.)

18. 11.—23. 11. Grundausbildung (45 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

2. 10.— 6. 10. Trainingskurs für Kandidaten alpin, Schweiz. Skiverband (25 Teiln.)

5. 10.— 6. 10. Trainingsleiterkurs für Damenkorbball, Schweiz. Firmensportverband (20 Teiln.)

5. 10.— 6. 10. Brevetprüfung für Trainingsleiter, Schweiz. Tennisverband (25 Teiln.)

5. 10.— 6. 10. Cours central féminin d'enseignement, Féd. Suisse de Volleyball (30 Teiln.)

5. 10.— 6. 10. Zentralkurs für Männerriegenleiter, SKTSV (50 Teiln.)

7. 10.—12. 10. Ausbildungskurs für Mädchenriegenleiterinnen, Schweiz. Frauenturnverband (30 Teiln.)

7. 10.—12. 10. Trainingslehrgang für die Nationalmannschaft Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)

12. 10.—13. 10. Cours pour chefs de patrouille, Div. méc. 1 (50 Teiln.)

12. 10.—13. 10. Zentralkurs Ringen, SALV (30 Teiln.)

12. 10.—13. 10. Trainingskurs für Nationalkader und Nachwuchs, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)

14. 10.—17. 10. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)

14. 10.—19. 10. Ausbildungskurs für Mädchenriegenleiterinnen, Schweiz. Frauenturnverband (30 Teiln.)

17. 10.—19. 10. Konditionstest für das Nationalkader alpin, Schweiz. Skiverband (40 Teiln.)

19. 10.—20. 10. Zentralkurs für Männerriegenleiter, SKTSV (25 Teiln.).

19. 10.—20. 10. Fussballtrainingskurs, Schweiz. Vereinigung sporttreibender Eisenbahner (25 Teiln.)

19. 10.—20. 10. Konditionskurs für das Nationalkader, Schweiz. Judo- und Budoverband (30 Teiln.)

21. 10.—24. 10. Leiterinnenkurs für Frauenturnen, SATUS (30 Teiln.)

24. 10.—26. 10. Winterkonditionstraining, SRB (25 Teiln.)

24. 10.—26. 10. Kaderkurs, Akad. Sportverband St. Gallen (15 Teiln.)

25. 10.—27. 10. Konditionstraining der Kandidatengruppe alpin, Schweiz. Skiverband (25 Teiln.)

26. 10. Trainingskurs der Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

26. 10.—27. 10. Konditionstest für Langlauf- und Springerkader, Schweiz. Skiverband (50 Teiln.)

26. 10.—27. 10. Trainingskurs der Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

26. 10.—27. 10. Trainingslehrgang für die Nationalmannschaft Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)

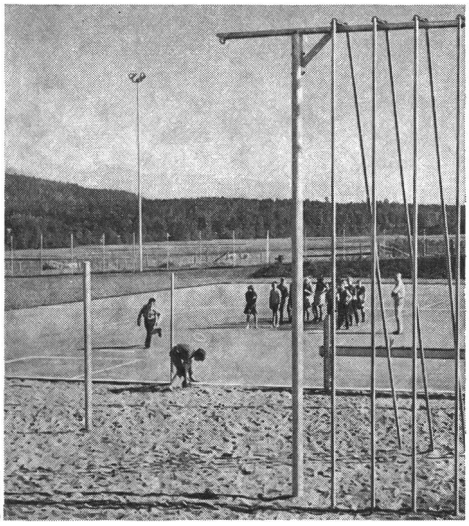
26. 10.—27. 10. Nachwuchskurs für Pistolenschützen, Schweiz. Matchschützenverband (25 Teiln.)

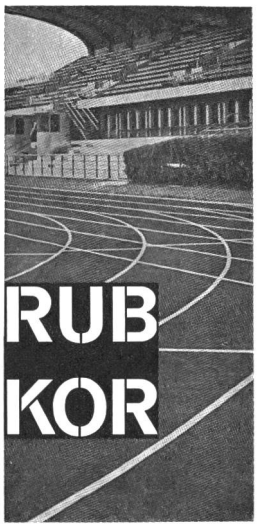
28. 10.—31. 10. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (60 Teiln.)

31. 10.— 2. 11. Sport- und Spielkurs, Schule für Sozialarbeit der reform. Heimstätte Gwatt (15 Teiln.)

Heinz Aemmer
Spezialisiertes Unternehmen
für Turnanlagen und Sportplatzbau
3250 Lyss Tel. 032 84 13 80

Turn- und Leichtathletikanlagen
Planung und Erstellung nach neuesten Erkenntnissen, rationell und preisgünstig.
Sportrasenflächen mit ausgesuchten Rasenmischungen. Bodenvorbereitung und Drainagen nach eigenem, bewährtem System.
RUB-KOR, der neue Begriff für Laufbahnen, Turn- und Pausenplätze. Ein **elastischer,** asphaltähnlicher, ausserordentlich widerstandsfähiger Spezialbelag. Zäh wie Asphalt, federnd wie ein Waldboden.
Preisgünstig! Verlangen Sie die Dokumentation mit Referenzliste über **RUB-KOR.**


Simmler



In Unterägeri (750 m ü. M.) ist ein neues

Ferienheim

für Kolonien geschaffen worden. Platzzahl: 140, gut eingerichtete elektrische Küche, 5 Min. vom Strandbad, ideales Lagergelände für VU-Wfk., Geländedienst und Wandern, Schwimmen und Spielen. Im Winter auch gut geeignet für Winter-Wfk., Skifahren und Skilanglauf. Grosses Wandergebiet. Beste Referenzen. Im Winter organisierte Carfahrten nach Sattel-Hochstuckli zu ermässigten Preisen (Fahrzeit 15 Min.).

Auskunft durch:
Albert Iten, Molkerei, 6314 Unterägeri (Zug), Telefon (042) 7 53 71, ab ca. 15. November 1968 (042) 72 13 71.

Für erfolgreiche Werbung, behalten Sie uns im Auge

Clichés Moser & Co.
Biel-Bienne Falkenstrasse 21 Tel. 4 83 83

Bibliographie

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

61 Medizin

Clarke, H. H. Muscular Strenght and Endurance in Man. Englewood Cliffs, Prentice-Hall, 1966. — 8°. 211 p. fig. — Fr. 32.—. 06.100 F

Frey, P. Untersuchungen über den Aussagewert eines sporttechnischen Konditionstests. — 8°. Abb. 06.40[29] F
SA aus: Schweiz. Z. Sportmed., 15 (1967) 3:81—104.

Hoepke, H. Das Muskelspiel des Menschen. 5., verb. Aufl. Stuttgart, Fischer, 1961. — 8°. 135 S. Abb. — Fr. 19.75. 06.95 F

Lotter. Ernährung im Training und Wettkampf. Ratgeber für Ernährungsfragen des Sportlers im Training und Wettkampf. Elmshorn, Köllnflockenwerke, o. J. ca. 1967. — 8°. — 34 S. ill. 06.60[1]

Methoden und Probleme der angewandten und Leistungsphysiologie. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Physiologen in der DDR vom 4. bis 6. Oktober 1966 in Rostock. Berlin, Volk und Gesundheit, 1967. — 8°. 283 S. Abb. — Fr. 34.—. 06.96 F
Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für experimentelle Medizin. 18.

Morehouse, L. E., **Rasch,** Ph. J. Sports Medicine for Trainers. 2nd Ed. Philadelphia-London, Saunders, 1963. — 8°. 235 p. fig. — Fr. 24.55. 06.92 F

Nolte, H. Die Wiederbelebung der Atmung. Beatmungsmethoden ohne Hilfsgerät. Wirksamkeit, Erlernbarkeit und physische Belastung. Berlin-Heidelberg-New York, Springer-Verlag, 1968. 8°. 90 S. Abb. — Fr. 9.65. 06.60[2] F
Anaesthesiologie und Wiederbelebung. 28.

Teitelbaum, Ph. Physiological Psychology. Fundamental Principles. Englewood Cliffs, Prentice Hall, 1967. — 8°. 120 p. fig. — Fr. 12.—. 01.44 F

Thulcke, E. Lehrbuch für Massöre. 3., völlig neu bearb. Aufl. Berlin, De Gruyter, 1967. — 8°. 517 S. + Anhang. 24 Taf., Abb. — Fr. 47.45. 06.97

Vries, H. A. de. Physiology of Exercise for Physical Education and Athletics. London, Staples Press, 1967. — 8°. 422 p. fig. — Fr. 37 30. 06.101

Weiss, R. Über die Beinbewegung beim Lauf. Diss. med. Univ. Saarlandes. Stuttgart, K. Mayer KG, 1966. — 8°. 41 S. Abb. — Fr. 2.50. 06.40[31]

7 Kunst. Musik. Spiel. Sport

Deutscher Turnverband. Musikbeilage. 3. Meisterschafts- und Klassifizierungsprogramm. Künstlerische Gymnastik. Ausg. 1965. Berlin, DTV, 1965. — 4°. 24 S. 07.40[28]q

Kunst und Sport. 4. Zentrales Gespräch zwischen Schriftstellern und Sportlern sowie verantwortlichen Kultur- und Sportfunktionären am 14. September 1967 in Berlin. Berlin, Bundesvorstand des Deutschen Turn- und Sportbundes, 1967. — 8°. 64 S. ill. 07.60[1]

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Campbell, W. R.; **Tucker,** N. M. An Introduction to Tests and Measurement in Physical Education. London, Bell & Sons, 1967. — 8°. 232 p. fig. — Fr. 18.75. 70.43

Charta des Deutschen Sports. Bundestag 1966 in München. Hrg.: Sportbeirat des Deutschen Sportbundes. Frankfurt am Main, DSB, 1968. — 8°. 88 S. — DM 3.—. 70.60[1]

Freistadt, L. Proficiency Badges for Allround Physical Achievement. The Regulations of 23 European countries, of Israel and of the Council of Europe with Standard Attainments and Points Scoring Tables. Wien, by Autor, 1968. — 4°. 100 p. — polycop. 70.40[23]q

Latchaw, M.; **Brown,** C. The Evaluation Process in Health Education, Physical Education and Recreation. Englewood Cliffs, Prentice-Hall, 1962. — 8°. 267 p. fig. — Fr. 45.—. 70.45

Pieron, M. Proceedings of the International Seminar on Research in Physical Education in Universities and Colleges. = Comptes rendus du Séminaire Internationale sur la recherche dans les écoles supérieures d'éducation physique. Paris, 1966. Liège, AIESEP, 1968. — 8°. 172 p. — Fr. 13.—. 70.41

Vendien, C. L.; **Nixon,** J. E. The world today in health, physical education and recreation. Englewood Cliffs, Prentice-Hall, 1968. — 8°. 432 p. ill. — Fr. 43.60. 70.47

Zaciorskij, V. M. Die körperlichen Eigenschaften des Sportlers. Sonderheft 1968 «Theorie und Praxis der Körperkultur». Leipzig, DHfK, 1968. — 8°. 178 S. Abb. 70.46

796.41 Turnen und Gymnastik

Bach, F. Praktische Leibeserziehung. Ausgewählte Übungen mit methodischen Hinweisen für den Unterricht der 6- bis 14jährigen unter besonderer Berücksichtigung der Mädchen. München, Ehrenwirth, o. D. ca. 1968. — 8°. 175 S. Abb. — Fr. 17.30. 72.25

Buchmann, H. Frauenturnen. 400 Übungen. Berlin, Sportverlag, 1967. — 8°. 229 S. Abb. — Fr. 8.90. A 5599

Carl, G. Kraftübungen mit Geräten. Berlin, Sportverlag, 1963. 8°. 126 S. Abb. — Fr. 5.20. Abr 3472

Chaves, R. La educacion fisica en la escuela. Madrid, Editorial Doncel, 1966. — 8°. 307 p. fig. A 5621

Forstreuter, H. Gymnastik, Körperschule ohne Gerät. 24. Aufl. Frankfurt a. M., Limpert, 1966. — 8°. 292 S. Abb. — Fr. 12.80. A 5614

Herrmann, K.; **Wilhelm,** P. Grundformen im Boden- und Geräteturnen. Klettern, Rollen, Kehren, Hocken, Felgen, Überschlagen, Kippen. Celle, Pohl, 1967. — 8°. 53 S. Abb. — Fr. 8.45. Abr 3470

Hrcka, J. Gymnastika, kulturizmus v byte. Bratislava, Sport, Vydavatel'stvo Svcstv, 1967. — 8°. 112 S. Abb. A 5623

Koch, K. Leisten, Formen, Gestalten. Ein Bildband unter methodischem Aspekt zur Schulung des Bewegungssehens und der Bewegungskorrektur. Grundausbildung. Schorndorf bei Stuttgart, K. Hofmann, 1967. — 8°. 175 S. Abb. — Fr. 19.80. 9.161

Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. 18.

Raynaud, R.; **Marcillac,** R.; **Brisson,** J. F. Tous en forme pour la culture physique. Paris, F. Nathan, 1967. — 8°. 141 p. fig. — Fr. 19.15. A 5619

Rinecker, M. Gymnastik für Frauen und Kinder. Der gute Tip. München, Südwest Verlag Neumann & Co., 1967. — 8°. 208 S. Abb. — Fr. 5.90. A 5474

Robert, G.-A. Gymnastique rééducative de la colonne vertébrale. Paris, Masson, 1967. — 8°. 134 p. fig. — Fr. 27.60. A 5620

Taylor, E. Fit mit Vierzig und später. Ein vielseitiger Führer zu Lebenskraft und Lebensfreude in den besten Jahren. Übers. v. R. Furtwängler. Stuttgart, H. E. Günther, 1967. — 8°. 167 S. Abb. — Fr. 17.30. A 5610

Timmermann, H. Leistungsturnen am hohen Stufenbarren. Ein methodischer Leitfaden vom Übungsgut der Leistungsgrundschulung in der Schule und im Verein bis zu Übungsformen der internationalen Spitzenklasse. Schorndorf, K. Hofmann, 1967. — 8°. 160 S. ill. Abb. — Fr. 15.80. AP 132

796.42/.43 Leichtathletik

Dyson, G. H. G. Principes de mécanique en athlétisme. Paris, Vigot, 1965. — 8°. 208 p. fig. — Fr. 19.15. A 5196

Kirsch, A. Leichtathletik. Teil I: Der Lauf. Teil II: Der Sprung. Teil III: Wurf und Stoss. Beihefte des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht München. Seebruck am Chiemsee, Heering-Verlag, 1966. — 8°. 92 S. Abb. — Fr. 4.35. Abr 3465

Lohmann, W. Lauf, Sprung, Wurf. Schülersport. Berlin, Sportverlag, 1968. — 8°. 160 S. Abb. — Fr. 6.55. 73.3

Meyer, G. Athlétisme 66. Paris, Ed. l'Equipe, 1966. — 8°. 160 p. fig. — Fr. 9.90. A 5465

Track in Theory and Technique. Sponsored by the Asian Track and Field Coaches Association. Richmond, Worldwide Publishing Company, 1966. — 4°. 410 p. fig. — Fr. 19.25. Aq 493

796.5 Wandern. Alpinismus

Begegnung am Berg. Referate anlässlich der Internationalen Fachtagung Bergsteigen des Touristenvereins «Die Naturfreunde» in Kufstein. Zürich, Naturfreunde-Internationale, 1967. — 4°. 36 S. — vervielf. Abrq 1390

Bossus, P.; Briquet, H. Guide des Varappes du Salève. Publié à l'occasion du Centenaire de la section genevoise du CAS, 1865—1965. Genève, Librairie Briquet, 1965. — 8°. 100 p. fig. — Fr. 9.—. Abr 3381

796.6 Radsport

Poulidor, R. La gloire sans maillot jaune. Paris, Calmann-Lévy, 1968. — 8°. 223 p. 8 tab. — Fr. 15.65. 75.3

796.8 Kampf- und Verteidigungssport. Schwerathletik. Wehrsport

Blackmann, H. Keiner ist wehrlos. Übers. v. H. J. Ulrich. Bern, Scherz, 1967. — 8°. 87 S. Abb. — Fr. 9.80. A 5618

L'**entraînement** physique militaire. Abrq 1385

Kudo, K. Dynamic Judo. Throwing Techniques. Tokyo/San Francisco/New York, Japan Publications Trading Company. 1967. — 4°. 224 p. fig. — Fr. 39.25. Aq 495

Schmeling, M. Ich boxte mich durchs Leben. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, 1967. — 8°. 133 S. ill. — Fr. 11.65. A 5612

796.9 Wintersport

Hockey-Revue. Offizielles Organ des Schweiz. Eishockeyverbandes = Organe officiel de la Ligue suisse de hockey sur glace = Organo ufficiale della federazione svizzera di disco sul ghiaccio. (1) (1967) 1ff. 1009 Pully-Lausanne, Zentralsekretariat SEHV. — 4°. ill. — 2mal monatlich. APq 210

Reichert, F.; Lorenz, S. Skilanglauf. Anleitung. Berlin, Sportverlag, 1967. — 8°. 105 S. Abb. — Fr. 6.10. A 5607

Rellstab, H. Trockenskikurs für jedermann. Bossi-Bios-Methode. Wädenswil, A. Stutz, o. J. — 8°. 59 S. Abb. — Fr. 11.50. Abr 3469

Testa, G. Das Skibuch. Der Weg zum erfolgreichen Stil. Turnen — Training — Technik. Olten, Walter-Verlag, 1967. — 8°. 142 S. Abb. — Fr. 15.—. A 5592

INTERGREEN

Allwetter-Rasensportplätze

Methode INTERGREEN

Beratung und Verkaufsorganisation: Schwarzenburgstrasse 148, 3097 Liebefeld, Telefon 031 / 53 51 47

Das Rasenspielfeld mit 5jähriger Garantie

wird gebaut durch die Sportplatzbauer:

Rud. Bächler, 3032 Hinterkappelen

Jos. Schneider AG, Langenhagweg 28, 4123 Allschwil

Trüb AG, Gartenbau, Bombachsteig 14, 8049 Zürich
Seegartenstrasse 65, 8810 Horgen

Hans Zaugg, Spitalgasse 35, 3011 Bern

Sofortige Wirkung mit DUL-X, dem biologischen Massagemittel

Starke Durchblutungssteigerung entschlackt Haut und Muskeln

Daher: Beseitigung von Muskelkater, Steigerung von Leistung und Durchhaltevermögen

Flasche Fr. 3.80, Grosspackungen zu Fr. 6.50 und 11.50.

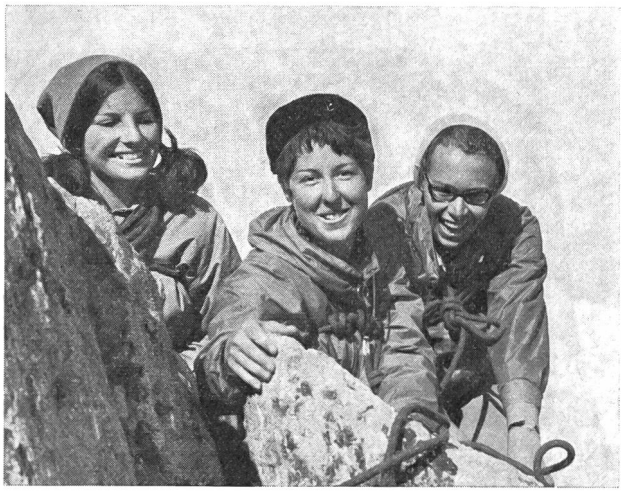
In Apotheken und Drogerien

IKS 12548

Wissenschaftlich erprobt. Von internationalen Sportgrössen anerkannt.

BIOKOSMA AG
Ebnat-Kappel/Suisse

DUL-X®



VU-Leiterkurs und EK J + S Bergsteigen 30. 6.—6. 7. 68 auf der Furka

Der Bergsommer 1968 ist zu Ende. Die Ausbeute war trotz des wechselhaften Wetters recht befriedigend. Es waren vor allem drei Wochen, die mein Bergsteigerherz höher schlagen lassen, wenn ich daran zurückdenke: zu anfangs September die Dolomiten-Tourenwoche unserer SAC-Sektion, die ich als technischer Leiter miterlebte; dann weiter zurück der VU-Hochgebirgskurs in der Punteglias-Hütte, welchen ich als Hilfsleiter mitmachte; und als Auftakt der Leiterkurs «Bergsteigen» in der ersten Juliwoche.

Über diesen interessanten Kurs möchte ich hier berichten. Er war mir sehr wertvoll, brachte er mir doch wichtige Voraussetzungen für die Gestaltung der anderen beiden Bergwochen. Zuerst war ich allerdings sehr skeptisch, als mich der Leiter der Abteilung für Vorunterricht ermunterte, ich solle mich für den VU-Kurs Nr. 284 melden. Und als ich mich dann vom Nutzen eines Kursbesuches hatte überzeugen lassen, da plagten mich Zweifel, ob man mich aufbieten würde. Zum Beispiel wegen meines Alters: mehr als «halbiachtzgi», Familienvater mit Kindern im VU-Alter! Umsomehr freute mich dann das Aufgebot, und ich empfand es schliesslich fast als Auszeichnung, als ich erfuhr, dass viele Anmeldungen zurückgewiesen worden waren.

So reiste ich denn mit gespannten Erwartungen nach der Furka-Passhöhe. Schon auf der Bahnfahrt lernte ich einen Kurskameraden kennen, der mir als erstes beibrachte, dass auf der Furka oben zweierlei Kurse parallel geführt würden, nämlich der VU-Leiterkurs und ein Versuchsleiterkurs Jugend + Sport, beide aber mit dem gleichen Ausbildungsziel; und dann würden noch gegen Ende der Woche acht bereits ausgebildete J + S-Leiter und zwei Leiterinnen zu einem WK einrücken. So war es denn auch: 24 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz (in drei Klassen zu 8 Schülern, darunter eine welsche Klasse) absolvierten den VU-Kurs; beim J + S-Versuchsleiterkurs waren es zwei Klassen (3 Damen und 14 Herren). Die feineren Unterschiede zwischen VU und J + S lernten wir dann an den Theorieabenden kennen, die Charles Wenger aus Magglingen uns zweisprachig darbot.

Fünf Faktoren waren es, die wesentlich zum Gelingen dieses Kurses beigetragen haben. Dank und Anerkennung gebührt vorerst Charles Wenger als Kursleiter. Auf ihm lastete die grosse Doppelaufgabe, den Kurs zu organisieren und jeden Abend ein umfangreiches Theorieprogramm zu bieten, welches viel zur Vertiefung der praktischen Kenntnisse beitrug. Ausgezeichnet waren auch die Bergführer, welche als Klassenlehrer wirkten. Von ihnen konnten wir sehr viel lernen. Sie waren dabei gar nicht schulmeisterlich, sondern einfach unsere Kameraden mit den grössten Bergerfahrungen, welche sie in freundschaftlicher Weise an uns weitergaben. Und dann die Kameradschaft überhaupt: trotz unterschiedlicher Herkunft und grossen Altersdifferenzen herrschte unter uns bestes Einvernehmen. Es war die Liebe zu den Bergen, die uns so nahe brachte, verstärkt noch durch das gemeinsame Streben, etwas zu lernen, das wir jungen Bergfreunden weitergeben wollen. Ein besonderes Kränzchen verdient auch die Küchenchefin: es war keine Kleinigkeit, soviele rechtschaffen hungrige Bergler mit Speise zu versorgen. Mit ihren guten Bergsteiger-Menus hat sie viel zur flotten Kursatmosphäre beigetragen. Wichtig war schliesslich auch das Wetterglück. Ich glaube, wir haben die schönste Bergwoche dieses Sommers erwischt. Jeden Vormittag begleitete uns der Sonnenschein und eine herrliche Fernsicht — machmal war die Strahlungsintensität fast zu stark. An einigen Nachmittagen kam eine leichte Bewölkung auf, welche die Berggipfel bisweilen in leichten Nebel hüllten. Einzig am Donnerstagabend fiel leichter Regen, und erst bei der Entlassung am Samstag kurz vor Mittag tröpfelte es wieder. So konnten wir denn täglich unter besten Wetterbedingungen das Ausbildungsprogramm durchführen.

Sonntag: Reisetag; nach dem Bezug der Unterkunft, Materialfassen und Repetition der Seilknoten.

Montag: Felsausbildung am SW-Grat des Kleinen Furkahorns.

Dienstag: Eisausbildung auf dem Rhonegletscher.

Mittwoch: Aufstieg zur unteren Bielenlücke, Felsausbildung am Grossen Bielenhorn, Dislokation zur Albert Heim-Hütte.

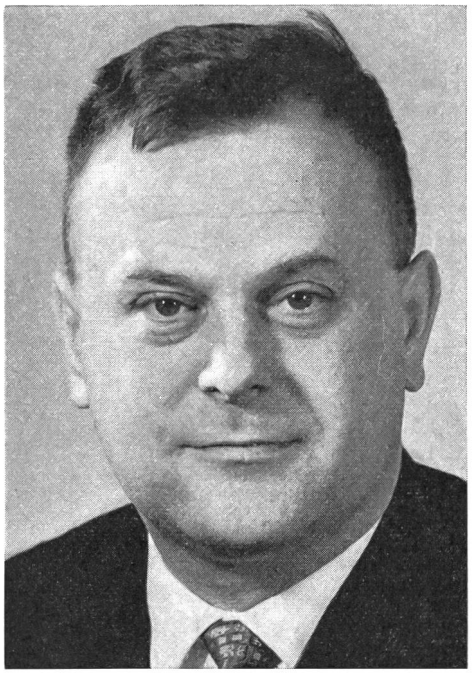
Donnerstag: Klettertour Gletschhorn-Südgrat, Rückkehr zur Furka-Galenhütte.

Freitag: Aufstieg zur oberen Bielenlücke und über den SO-Grat auf den Galenstock. Abstieg über die vereiste SW-Wand und Rückkehr über den Rhonegletscher.

Samstag: Demonstration einer Sportfachprüfung «Bergsteigen». Entlassung.

Mit Freuden stellte ich fest, dass bei dieser Ausbildung eine gegenseitige Angleichung zwischen Militär, VU, J+S, SAC und anderen Verbänden verwirklicht wird. Diese «unité de doctrine» ist nur zu begrüssen. Und zum Schluss nochmals herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Kurses beigetragen haben.

Linus Gemperli



Unser Interview

Herr Nationalrat Dr. Alfred Weber, Uri

Herr Nationalrat Dr. Alfred Weber, Landammann des Kantons Uri, hat 10 Jahre der Militärdirektion Uri vorgestanden und in dieser Zeit einen Teil der erfreulichen Entwicklung des VU Uri miterlebt und mitgestaltet. Als Militärdirektor hat er die Bestrebungen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts stets tatkräftig unterstützt und dabei auch einen guten Einblick in unsere Institution erhalten. Nachdem Herr Dr. Weber auf den 1. Juli 1968 die Finanzdirektion übernommen und das Departement gewechselt hat, haben wir ihn über seinen Eindruck über den turnerisch-sportlichen Vorunterricht gefragt und haben so erfahren, wie ein Parlamentarier und Regierungsmann, der ganz vorne an der politischen Front steht, über den VU denkt und urteilt.

Herr Landamman Dr. Weber, Sie haben nun während 10 Jahren als kantonaler Militärdirektor die erfreuliche Entwicklung des VU im Kanton Uri miterlebt und mitgestaltet, die uns mit einer Beteiligung von rund 70 Prozent aller Jünglinge im VU-Alter, an die Spitze aller Kantone brachte. Haben Sie den Eindruck, dass man diese turnerisch-sportliche Betätigung dem jungen Urner anmerkt, dass sie sich irgendwie leistungsmässig auswirkt?

Ich glaube, die beste Bestätigung, dass sich die grosse Beteiligung am VU positiv auswirkt, sind die guten Resultate der Rekrutierungs-Turnprüfungen. Der VU vermittelt den Jugendlichen im Nachschulalter eine solide turnerisch-sportliche Grundschulung, die bei uns besonders notwendig und wichtig ist, weil der Turnunterricht noch nicht überall und in allen Teilen der Eidgenössischen Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport vom Jahre 1947 angepasst ist und nicht überall die geforderten 3 Stunden pro Woche umfasst. Es fehlen uns noch an vielen Orten Turnplätze, Anlagen und Turnhallen. Trotzdem können wir im VU eine erfreuliche Breitenentwicklung feststellen, die einmal in der grossen Beteiligung am VU, mit rund 70 Prozent der Jugendlichen im VU-Alter, mit über 500 Teilnehmern am Urner Orientierungslauf und mit rund 1000 Jünglingen am VU-Skifahren rein zahlenmässig zum Ausdruck kommt.

Hat der turnerisch-sportliche Vorunterricht nach Ihrer Ansicht seine Aufgabe und die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt?

Ich bin der Auffassung, dass bei uns der VU seine Aufgabe mehr als erfüllt hat. Nachdem auf der Elementarstufe das Minimum an Turnen geboten wird, ist das Interesse und die Breitenentwicklung im Nachschulalter derart gross, dass der VU nicht nur als Erhalter, sondern ebensosehr als Erneuerer des Sportes und der körperlichen Ertüchtigung betrachtet werden darf, der zudem noch eine ganz wesentliche erzieherische Funktion erfüllt.

Was erwarten Sie von der neuen Form des VU, der unter dem Namen «Jugend + Sport» eine starke Ausweitung des Stoffprogrammes und die gleichen Rechte zur Teilnahme für die Mädchen bringen soll?

Da bei uns die Töchter infolge Mangels an ausgebildeten Turnlehrerinnen und Turnlehrern im Schulturnen und damit in der körperlichen Ertüchtigung etwas zu kurz kommen, anderseits aber ein enormes Interesse am Turnen und Sport bekunden, wird hier der zukünftige «Jugend+Sport» eine ebenso wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, wie der bisherige VU bei der männlichen Jugend.
Wir sind nun daran, den Vorunterricht bzw. Jugend+Sport in einem noch zu schaffenden Amt für Turnen und Sport zu integrieren und dieses dem neugeschaffenen Erziehungsdepartement zu unterstellen, damit wir auf diesem Wege auch auf das Schulturnen der Mädchen unsern Einfluss geltend machen können. Ich bin der Ansicht, dass der zukünftige Jugendsport die besten Voraussetzungen für die körperliche Ertüchtigung der Mädchen bieten wird. Da zudem das Programm des bisherigen VU durch den Jugendsport eine ganz attraktive Ausweitung erfährt, wird man bestimmt noch mit einer erheblich grösseren Beteiligung an dieser neuen Form des VU rechnen dürfen.

Wie stehen nach Ihrer Ansicht als Parlamentarier die Chancen für die Vorlage «Jugend + Sport» beim Parlament und beim Volk?

Wenn ein Volk auf der Höhe der Zeit und leistungsfähig sein will, ist die körperliche Fitness der Bürger eine notwendige Voraussetzung und der Staat muss mit allem Nachdruck die körperliche Ertüchtigung fördern um diese Voraussetzung zu schaffen. Der Staat «Schweiz», wird über Regierung und Parlament diese Einsicht haben und wenn nicht vorhanden, fordern. Denn die körperliche Fitness ist nicht nur notwendig für Schule und Beruf, sondern ebensosehr für die Erhaltung der körperlichen und geistigen Widerstandskraft, von der unter Umständen «Sein oder Nichtsein» unseres Staates abhängig sein wird.

Lohnt sich nach Ihrer Auffassung der Aufwand an Zeit und Finanzen in der heutigen Grössenordnung für die körperliche Ertüchtigung?

Die körperliche Ertüchtigung ist ein Faktor und eine Voraussetzung für eine Leistung. Je höher die Bedingungen für diese Voraussetzungen sind, um so grösser wird die Leistung sein, deshalb richtet sich auch der Finanzaufwand nach den Erfolgsaussichten. Der Vorunterricht hat nun, wie aus den vorangegangenen Ausführungen hervorgeht, seine Existenzberechtigung recht eindrücklich und erfolgreich bewiesen. Er wird in Zukunft noch notwendiger sein und dementsprechend muss auch der Finanzaufwand in Relation zur Notwendigkeit gestellt werden. Es steht also ausser Frage, dass sich der Finanzaufwand für den Vorunterricht immer lohnen wird.

Wie beurteilen Sie die Tätigkeit der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, der kantonalen Instanzen für Vorunterricht und der Vorunterrichtsleiter im Dienste des Volksganzen und der Volksgesundheit?

Die Eidgenössische Turn- und Sportschule ist eine zwingende Notwendigkeit geworden, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete des Sportes und der körperlichen Ertüchtigung in unserem Lande auszuwerten und weiterzugeben. Davon profitieren zunächst unsere Turn- und Sportverbände, die Bevölkerung und im weitesten Sinne die Volksgesundheit. Dass durch die ETS auch der Spitzensport, als Aushängeschild unseres Landes, gefördert wird, ist ganz selbstverständlich, trägt doch auch der Spitzensport nachgewiesenermassen dazu bei, viele Jugendliche zum sportlichen Tun, zum Training zu animieren, die dann die breite Basis der Sportbewegung bilden.
Dadurch, dass die VU-Leiter an der ETS nach den neusten pädagogischen, sportmedizinischen und sportlichen Erkenntnissen ausgebildet werden, gelangen diese Erkenntnisse auch ins Volk hinaus. Es zeigt sich das in Leistungssteigerungen bei den Sporttreibenden, die auf diese Weise direkt oder indirekt von der ETS profitieren. Zudem ist durch die Ausbildung der VU-Leiter in Magglingen Gewähr geboten, dass der VU überall nach den gleichen und vorab gesunden Grundsätzen und Richtlinien durchgeführt wird. Es wäre gerechtfertigt, sofern die notwendigen räumlichen Voraussetzungen an der ETS vorhanden sind, wenn noch mehr Instruktoren ausgebildet würden, um noch mehr in die Breite wirken zu können.
Die Ausstrahlung, die über die kantonalen Amtsstellen und Funktionäre von der ETS ins Volk und speziell in die Jugend von heute hinausgeht, wirkt sich in psychologischer, ideeller und sachkundiger Hinsicht auf die Breitenentwicklung der körperlichen Ertüchtigung in den Kantonen aus und hat damit zu den verschiedenen Erfolgen geführt, die wir bereits erwähnt haben.

Wir könnten also zum VU sagen, das Urteil, oder um ein modernes Wort zu gebrauchen, das Image des VU wird durch dessen Tätigkeit und durch die sich daraus ergebenden Erfolge bestimmt. Wenn die Arbeit gut ist, dann hat sie Erfolg und das verschafft den guten Ruf und Namen, den eine Organisation oder Institution braucht, um arbeiten und sich durchsetzen zu können. Nach der Meinung von Herrn Nationalrat Dr. Alfred Weber, ist also der Vorunterricht gut und notwendig. Dieses repräsentative Urteil und die bisherigen Erfolge verpflichten uns, weiter zu arbeiten für eine schöne und gute Sache, zum Wohle unserer Jugend, unseres Volkes und damit unseres Staates und seiner Zukunft.

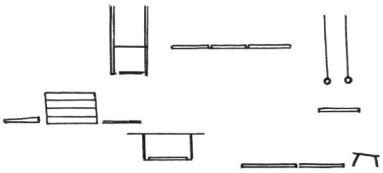
Heinrich Bachmann

Unsere Monatslektion

Gymnastik mit Springseilen — Dehnungsübungen an der Sprossenwand — Rollen an verschiedenen Geräten — Fussballtennis.

Kurt Egger

Ort: Halle
Dauer: 1 Stunde 40 Minuten
Material: Springseile, Matten, 1 Paar Schaukelringe, 1 Barren, 1 Reck, 2 Schwedenbretter (oder Minitrampolin), 1 Kasten, 3 Langbänke, 3 Fussbälle.



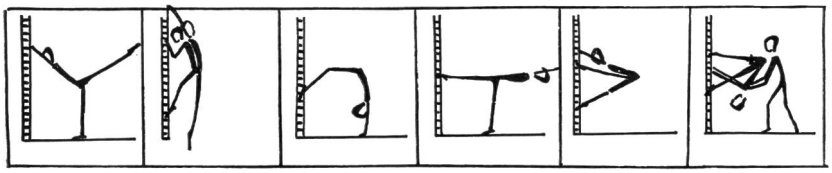
Zur Organisation der Geräteaufstellung für den Hauptteil erstellen wir einen Geräteplan (an die Wand oder auf eine Matte).

Einlaufen mit Springseilen (10')

— Offene Aufstellung: 4 Zeiten Takthüpfen im Wechsel mit 4 Zeiten Doppelhüpfen, mit Seilschwingen vorwärts und rückwärts.
— Wir laufen mit kleinen Laufsprüngen über das vorwärts geschwungene Seil.
— Wechsel von Doppelhüpfen (4 Zeiten) an Ort und weiten Laufsprüngen (4 Zeiten).
— Schwingen des einfach zusammengelegten Seiles an der linken und rechten Körperseite vorbei — in der Endform in Achterschwüngen.
— Dreitaktgehen in Verbindung mit Achterschwüngen. Das Seil wird stets auf der Seite des betonten Schrittes geschwungen.

Wir beachten besonders: Genaue Befolgung des Rhythmus. Übung 1 bis 3: Das Seil wird aus dem Ellbogen und dem Handgelenk, nicht mit Armkreisen geschwungen. Der Körper ist aufrecht. Übung 4 und 5: Der ganze Körper schwingt mit!

Dehnungsübungen an der Sprossenwand (10')



1 2 3 4 5 6

Übung 1: Stand- und Schwungbein bleiben gestreckt; Spreizen rw. hoch und sw. hoch, Wechsel des Standbeines.

Übung 2: Langsames Dehnen, keine ruckartige Bewegung!

Übung 3: Senken der Beine über die Brücke bis zum Stand auf dem Boden und zurück, evtl. mit Partnerhilfe.

Übung 4: Kreisen des Oberkörpers, möglichst in der Waagrechten.

Übung 5: Nach mehrmaligem Wippen eine Sprosse tiefer (höher) fassen.

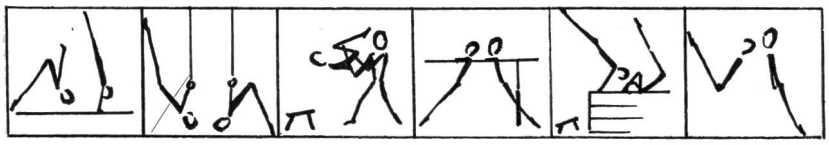
Übung 6: Grätschstand rl., Hände fassen im Kammgriff 2-3 Sprossen unter der Standsprosse: Senken des Oberkörpers vw. rl., Partner sichert an den Schultern.

Jede Übung schulen wir in zwei Durchgängen im Minimum 15mal (1. und 4. Übung je 15mal). Bei weniger Wiederholungen erreichen wir keine Fortschritte!

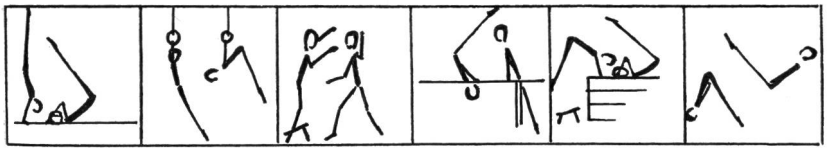
Leistungsschulung: Wir rollen an verschiedenen Geräten (60')

Allgemeines: Neue Bewegungen können nicht ohne entsprechende Voraussetzungen erlernt werden.
Je reicher die Bewegungserfahrung, desto schneller eignen wir uns neue Bewegungen an. Klare Bewegungsvorstellungen schaffen wir am zweckmässigsten bei der Schulung bewegungsverwandter Elemente an verschiedenen Geräten. Vorteile: Kleine Riegen, grosse Übungsintensität, zahlreiche Wiederholungen festigen den Übungsablauf.

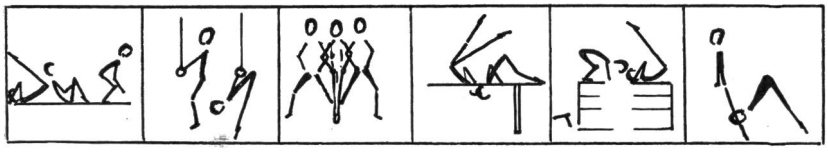
A) Wir schaffen Voraussetzungen in spielhaften Formen



B) Wir verfeinern den Bewegungsablauf



C) Wir trainieren die Endform



Boden:

A) Rollen vw. in verschiedenen Formen und einfachen Verbindungen.
B) Aufschwingen zum Handstand und Abrollen (Partnerhilfe).
C) Sprungrolle mit kräftigem Armschwung.

Ringe:

A) Purzelbaum vw., Arme bleiben gestreckt in der Seitenhalte.
B) Einkugeln aus leichtem Pendeln mit Partnerhilfe.
C) Einkugeln aus dem Rückschwung mit Partnerhilfe.

Sprung:

A) Der Übende klammert sich mit beiden Armen fest, die Partner stehen sw., Salto vw.
B) do., aus kurzem Anlauf
C) do., mit Absprunghilfe (Brett oder Minitrampolin).

Barren:

A) Abrollen vw. aus dem Hock- oder Grätschstand in den Grätschsitz
B) Abrollen aus dem Rückschwung in den Innenquerstand.
C) do., aber am hohen Barren zum Rückschwung im Oberarmhang.

Kasten:

A) Sprung in den Hockstand mit anschliessender Rolle vw.
B) Aufrollen auf den Kasten.
C) Rollen über den flüchtigen Handstand.

Reck:

A) Felgeabschwingen vw.
B) Felge vw. mit Hilfegebung (an Schultern und Oberschenkel).
C) Felge vw. mit verminderter Hilfegebung.

Zum methodischen Vorgehen: gilt für die Stufen A, B und C.

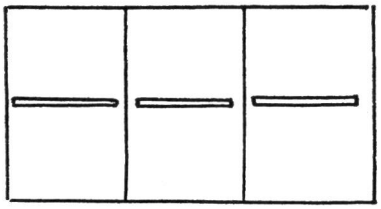
1. Stationenbetrieb: Aufteilung der Klasse auf alle Geräte — Schulung der Elemente — Gerätewechsel.
2. Gerätebahn: Die Schüler «durchlaufen» die Geräte in der angegebenen Reihenfolge.

Im Stationenbetrieb üben wir 5 bis 10 Minuten, die Gerätebahn «durchlaufen» wir wenigstens 5mal.

Spiel: Fussballtennis (15')

Hallenaufteilung: 3 Spielfelder, die einzelnen Spielfelder werden mit Langbänken geteilt. Einteilung der Schüler in drei ebenbürtige Mannschaftspaare.

Regeln: Nach maximal zweimaligem Passen muss der Ball beim dritten Zuspiel über die Bank gespielt werden. Abspiel (mit dem Fuss) von der Mannschaft, die einen Fehler begangen hat.



Beruhigung: Materialversorgen, Mitteilungen, Körperpflege.